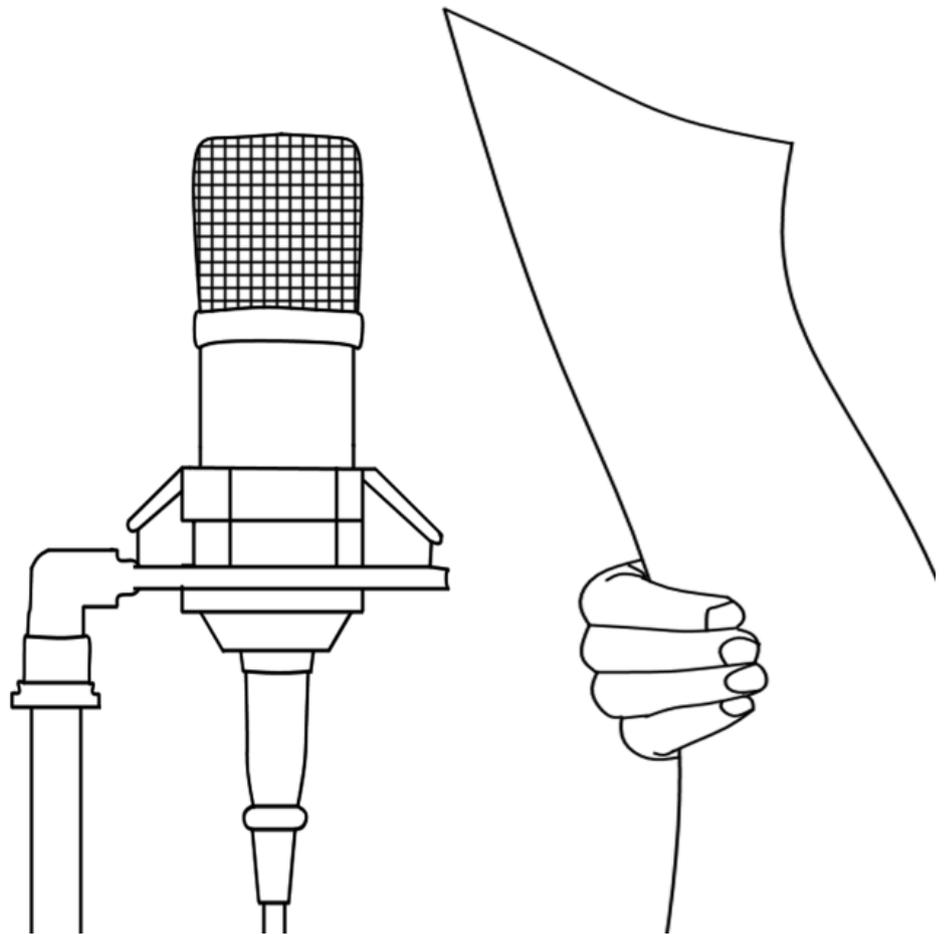


# Poetry Slam

## 5C



Von: Weger Vitus

# Über COVID 19 ... und mehr

**Eine Textsammlung der Klasse 5C der  
Wirtschaftsfachoberschule „Franz Kafka“ Meran**

Sehr geehrte Leser/innen

Wir, die Klasse 5C der Wirtschaftsfachoberschule Meran, präsentieren Ihnen unsere Poetry-Slam-Texte, welche in einer Unterrichtseinheit im Fernunterricht entstanden sind. Wir hoffen, dass Sie Gefallen daran finden und dass diese Texte zum Nachdenken über die aktuelle Situation anregen. In einer Zukunft, in welcher wir diese Pandemie überwunden haben, sollen die Texte einen Eindruck darüber geben, welche Gefühle, Gedanken und Tätigkeiten in dieser Zeit der Quarantäne unseren Alltag prägten.

Über Rückmeldungen würden wir uns natürlich freuen (E-Mail-Adresse: [philipp.egger@schule.suedtirol.it](mailto:philipp.egger@schule.suedtirol.it)).

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Philipp Egger

## **Inhaltsverzeichnis**

Wer bin ich? .....	4
Tschüss Coronavirus und auf Nimmerwiedersehen! .....	5
Guten Morgen, Simone .....	6
Wie´s vorher war .....	8
Lass dich nicht manipulieren.....	9
Das Autospiel .....	10
Über ein Land in der Pandemie.....	11
„Forever trust in who you are and nothing else matters” (Metallica).....	13
Geschichten schreiben.....	14
Coronavirus .....	15
Was lässt Vögel fliegen? .....	16
Freiheit.....	17
Jeden Tag schlafen gehen und wieder aufstehen .....	18
Einfach mal zuhause bleiben .....	19
Wiedergewonnene Freiheit .....	21
Wenn alles normal ist .....	22
Das Universum .....	24

## **Wer bin ich?**

Das Beste an mir ist, dass ich nicht du, sondern ich bin. Wir alle wollen jemand sein, vergessen deshalb aber ständig, wer wir eigentlich sind. Jeder wird zum Influencer, während ich lieber am Fenster chille. Nur weil ich nicht reagiere, bedeutet das nicht, dass ich nicht merke, wie ihr doch so gefangen in euren Social-Media-Apps seid. Lieber wäre ich draußen im Freien, als zuhause zu hocken, um alles zu liken. Trotzdem tut jeder das Gleiche and everything is getting worse. Könnt ihr euch noch vorstellen, raus zu gehen, ohne online zu sein? Einfach die Natur genießen und nicht nur Fotos für Instagram zu schießen. In 10 Jahren wird es nicht mehr heißen: „Komm Junge, geh mal einkaufen“, sondern: „Amazon? Klar mein Sohn.“

## **Tschüss Coronavirus und auf Nimmerwiedersehen!**

Coronavirus, wo bist du?

Alle sagen du bist da, aber wo bist du?

Ich habe dich nicht kennengelernt und trotzdem sollst du allgegenwärtig sein.

Am Anfang konnte ich es nicht glauben, dass du da bist.

Plötzlich haben alle nur mehr von dir gesprochen.

Keiner wusste aber genau, wer du bist und woher du kommst.

Es wurde uns nur gesagt, dass du jetzt da bist und dass wir wegen dir keine Schule mehr haben.

Wir durften uns auch nicht mehr mit Freunden treffen.

Und dann durften wir alle nirgends mehr hin.

Alle sollten wir zu Hause bleiben.

Denn plötzlich war die Gefahr zu groß, dass wir alle an dir erkranken.

Ich habe dich bis jetzt noch nicht kennengelernt und kenne auch niemand, der dich kennt.

Ich habe langsam das Gefühl, die Politiker und die Medien wollen uns Angst machen.

Wissen die überhaupt, wovon sie reden?

Mir kommt vor, der Lockdown hätte nicht so lange sein müssen.

In anderen Ländern dauerte es auch nicht so lang.

Ich habe jetzt genug von dir.

Ich will wieder meine Freiheit zurück, mich mit Freunden treffen, feiern und leben.

Ich hoffe, dass alles wieder so wird, wie es vorher war.

Tschüss Coronavirus und auf Nimmerwiedersehen!

## Guten Morgen, Simone

Die warme Decke über mir,  
das Kissen unter meinem Kopf,  
das Sonnenlicht strahlt durch mein Fenster,  
mein Wecker rasselt „Klopf, Klopf“

Eine Hand schießt aus der Decke hervor,  
tastet blind herum,  
findet den Wecker nicht,  
und der Kopf dreht sich um.

Das Haar fällt zurück,  
die Augen öffnen sich,  
die Hand bewegt sich,  
und der Wecker verstummt.

Der Kopf fällt zurück ins Kissen,  
mein Blick fällt auf die Uhr,  
Zeit aufzustehen,  
um das warme Bett zu verlassen.

Langsam kommt der Kreislauf in Schwung,  
die Decke wird zurückgeschlagen,  
die Füße treten auf dem Fußboden auf,  
und die Brille wird aufgesetzt.

Sechs Schritte vom Bett bis zum Flur,  
vier Schritte bis zum Bad,  
drei Schritte bis zum Waschbecken  
und fünf Minuten zum Zähneputzen.

Danach fünfzehn Schritte bis zu meinem Schrank,  
zwei Hände, um die Türen zu öffnen,  
ich werfe einen Blick in meinen Schrank  
und treffe meine Auswahl.

Das Outfit für heute wird angezogen,  
das Haar wird gekämmt und frisiert,  
noch einen letzten Blick in den Spiegel  
und ab nach unten.

2 Stockwerke, 35 Treppenstufen,  
unten rechts abbiegen,  
die Tür öffnen  
und schon bin ich in der Küche.

„Guten Tag, Simone“  
werde ich begrüßt,  
meine Tasse steht schon auf dem Tisch  
und mein Tag kann beginnen.

## **Wie´s vorher war**

Das Leben  
in der Corona Zeit  
vielleicht bald vorüber  
Zeit für Veränderungen  
für manche hart  
für manche leicht

Vielleicht bald wieder  
die guten alten Zeiten  
mit den Liebsten  
Freunden und Familie  
feiern mit Trank und Speis

Die Angst um Existenz  
allein zuhause  
der Traum von vorher  
das Leben  
vielleicht bald wieder  
so schön  
wie´s vorher war

## **Lass dich nicht manipulieren**

Denken, Sprechen oder ist es Verstehen, was macht Sinn oder was hält uns am Leben?

Richtig oder falsch gibt es nicht, sondern nur die Wahrheit ist für einen Menschen entscheidend oder sagen wir die Liebe...

Warum brauchen wir solch ein Wohlbefinden zwischen Menschen oder auch zwischen Tieren oder Dingen?

Wir sind doch keine schlechte Darstellung eines schlechten Films oder doch?

Manchmal würde ich sagen, kommen wir uns blöd, dumm, naiv vor, was in unserem kleinen, verpeilten und manipulierten Köpfen vor sich geht.

Glaubst du nicht, dann hör zu. Unsere ach so großartige oder bewundernswerte Welt, die sich ständig dreht und wir nur kleine Spielzeuge sind. Wir können vieles nicht begreifen und dann soll uns jemand sagen, wir sind frei oder besonders?

Nein, wir sind nicht besonders, wir sind ein Teil des Ganzen oder auch nur das, was wir uns vorstellen können oder begreifen. Uns wird scheinheilig oder bewusst gezeigt, was gut ist und nicht. Das alles nenne ich Denken, denn solche Dinge darf man nicht aussprechen, man sollte es gar nicht verstehen dürfen laut den ganzen Menschen, die uns zu manipulieren versuchen.

Sprechen ist eines der Dinge, was Menschen ausmacht, was ein Mensch ist. Wir unterscheiden uns von Tieren dadurch, dass wir eine gezielte Methode entwickelt haben, um uns besser verstehen zu können, dank unserem Verstand, der meist begrenzt ist.

Es fing an in der Schule und ging weiter im restlichen Leben. Unser Verstand oder unsere Intelligenz wird gemessen an Noten oder an Leistung, die wir erbringen, aber niemand weiß wirklich, wie sich so ein Mensch fühlt, allein, verletzt oder auch falsch. Menschen, die sich gegenseitig bewerten, um sich besser zu fühlen. Genau solche Menschen sagen uns, was und wie wir etwas erreichen können oder zu erledigen haben, sie vergessen aber schnell, dass wir Menschen mit Gefühlen und mit Bewusstsein sind.

Ich gebe euch etwas mit auf dem Weg. Kennt ihr die Menschen, die versuchen immer und immer höher bauen zu wollen, aber nie das Ende erreichen? Genau das sind für mich Menschen, die ich bewundere, achte oder auf die ich hinaufschau.

Die bleiben nicht auf dem Boden und lassen alles auf sich ergehen oder lassen sich beeinflussen von den falschen oder böartigen Menschen.

Lass dir Zeit, versuche dein Leben zu verstehen und welche Dinge du in diesem Leben erreichen willst. Lass dich nicht von der kapitalistischen Welt beeinflussen, vertraue deinem Verstand.

Peace out.

## **Das Autospiel**

Die Uhr schwingt nach oben,  
der Wasserhahn leckt,  
der Staubroboter saugt die Dielen.

Und ich sitze da  
und schreibe meinen kurzen Text,  
um Liebe, Freundschaft und Sport geht es nicht,  
nur über den Alltag, der die soziale Distanz mit sich bringt.

Das Spaziergehen hilft,  
Joggen auch,  
doch Freiheit ist anders.  
Die Gemeinschaft ist wichtig,  
Zusammenhalt und Schutz,  
damit der Virus,  
ja genau, dieses kleine, unsichtbare Ding,  
nicht noch mehr Schaden anrichtet.

Ich stelle mir vor,  
wie die Gebäude, in denen normalerweise immer viele Menschen arbeiten,

Dinge schaffen und lernen,  
leerstehen.

Ein unheimliches Gefühl,  
allein schon die Straßen,  
die momentan mehr Platz für Fußgänger und Radfahrer bieten,  
als üblicherweise für Autos.

Denn dort, wo früher täglich Staus die Menschen ärgerten,  
ist heute...

**NICHTS.**

Meist nur leere Straßen mit wenigen Autos  
und man könnte ein Spiel spielen und raten,  
was derjenige denn so Wichtiges zu tun hat...

Doch alleine ist das  
relativ langweilig...

## Über ein Land in der Pandemie

Alle glücklich und zufrieden,  
so kennt man die Südtiroler,  
viele lernten die Touristen lieben,  
und verließen sich darauf,  
dass die Verhältnisse für immer so blieben.

Doch dann kam ein kleines Ding,  
in China – ganz weit weg,  
da nützt auch kein Gebet,  
und unser Land fing  
an zu realisieren,  
dass es nicht ewig so weiter gehen konnte,  
und fing an zu proklamieren,  
„Zu Hause ist Dein neuer Arbeitsplatz“.

Herr und Frau Südtiroler, wie man sie  
kennt ganz fleißig,  
müssen nun schauen was anzufangen mit  
der vielen Zeit,  
denn für manche ist nur das Arbeiten „a  
Freid“.  
Manche entdecken gar neue Hobbys,  
den Keller aufräumen,  
und abends auf der Couch zu träumen  
wie schön es doch wär´  
wieder zu arbeiten.

Ja wir Südtiroler können „raunzen“,  
wenn nichts recht ist sich beklagen  
und manchem platzt gar der Kragen,  
Nachbars Garten zu ertragen,  
wegen dem Pollenbaum zu schnäuzen.

Aber das Schlimmste scheint vorüber  
Doch die Wirtschaft ist hinüber.  
Fünf Wochen Stillstand fordern ihren  
Preis,  
tausende Menschen im Lohnausgleich  
beim Land laufen die Telefone heiß.

In Deutschland überrascht die Kanzlerin  
mit einem neuen Wort,  
die „Lockerungsdiskussionsorgien“  
bringen uns in der Pandemie nicht an einen  
neuen Ort,  
der uns beschert neues Glück

und den Menschen ihre Arbeit zurück.

Wir lernen neue Autoritäten kennen,  
die Popstars unserer Zeit,  
sind Wissenschaftler und Virologen.  
Man darf sie zwar nicht zu hoch loben,  
jedoch sind Gänsbacher und Drost  
jederzeit bereit,  
uns zu erklären die neue Zeit.

Systemrelevante Berufe sind am Limit,  
die beneidet gerade niemand.  
Jedoch kommen außer warmen Worten  
keine Taten,  
also mehr Geld, das man kann verbraten.

Und im Sanitätsbetrieb bahnte sich an- ein  
handfester Skandal,  
die Umstände scheinen brutal.  
In diesem Fall geht es um Masken,  
hatte man doch nur darauf zu achten,  
dass sie vorsichtig genützt würden.  
Gefälschtes Gutachten,  
gelöschte E-Mails.  
Aber was nervt den Landesrat?  
Nicht was der Generaldirektor falsch tat,  
sondern die Berichte darüber.  
Er sagt „besser welche als keine“,  
er sollte nun aber nicht den Zerzer halten  
wie einen Hund an der Leine.  
Denn eines ist klar:  
Vertuschung ist ein Fehler zu viel für  
dieses Amt,  
also kann man nur appellieren an den  
Verstand.  
Denn es fehlt nur noch ein Schritt,  
nämlich ein verdienter Rücktritt.

Landeshauptmann und Ministerpräsident  
überbieten sich täglich mit neuen  
Vorgaben und Dekreten,  
als wären wir auf einem anderen Planeten.

Niemand weiß mehr so recht, was Sache  
ist.

Und mancher hat gar das Gefühl es wäre  
eine List,  
wenn von Tracking Apps die Rede ist,  
die wissen wollen wer du wirklich bist.

Bei den immer neuen Dekreten und  
Geboten,  
scheint aus der Reihe zu tanzen verboten.  
Überhaupt scheint unsere Autonomie in  
dieser Zeit unterzugehen,  
in Rom regelt man lieber alles zentral,  
für uns sind diese Regeln aber viel zu  
radikal.  
Unsere Landesautonomie ist das mindeste  
was uns zusteht,  
deswegen müssen unsere Politiker für  
wieder mehr Eigenständigkeit kämpfen,  
dass der römischen Regierung das  
Unterdrücken unserer Autonomie vergeht.

Zuletzt bleibt nur zu sagen,  
die Zeit heilt alle Narben.  
Bald werden Touristen wiederkommen

Und die Einheimischen werden arbeiten,  
anstatt sich zu sonnen.  
Pfleger, Krankenschwestern weiß man  
hoffentlich mehr zu schätzen,  
und die Regierung in Rom wird unsere  
Autonomie respektieren, ohne sie zu  
verletzen.  
Die Masken-Affäre war ein Fehler zu viel,  
so zurückzutreten war sicher nicht sein  
Ziel –  
jedoch ist die Personalie Zerzer nicht mehr  
haltbar;  
vielleicht sind diese Handlungen nicht  
strafbar,  
aber jenseits der Vernunft-  
er findet sicher wo anders eine Arbeit und  
eine Unterkunft.  
Um die Glaubwürdigkeit der  
Führungsspitze zu wahren,  
muss er gehen und draus lernen,  
dann greifen wir alle sicher bald schon  
wieder nach den Sternen.

**„Forever trust in who you are and nothing else matters” (Metallica)**

Vertraue für immer dem, was du bist, und nichts anderes zählt.

Und ich, ich sitze in meinem Zimmer und heule mir die Augen aus,

Weil ich der Meinung bin, dass ich fett bin und nichts taue.

Meine Augen sind nass und mein Mund verschlossen,

so viele Träume und Ziele in meinem Kopf, doch..

Mein innerer Schweinehund klafft in mir wie ein riesiger Betonklotz.

Was soll ich tun? Mit mir anfangen?

Ich wär so gern selbstbewusst,

Ich hätte so gern Erfolg, ohne meine Kilos.

Doch dies wird wohl für immer ein Traum bleiben. Quatsch!

Meine Maske aus Selbstzweifel muss fallen und durch ein starkes Lächeln ersetzt werden.

Mein ganzes Leben habe ich mit Lügen verbracht.

„Du bist hässlich, du bist fett, du kannst nichts, du bist ein nichts und niemand.“

Ich muss aufhören zu lügen, denn nur die Wahrheit zählt.

Im Spiegel mein Gesicht, die Augen feuerrot,

Ich schaffe das, ich kann das, ich bin stark.

Egal was andere sagen, lass sie weiter lügen, denn ich kenne die Wahrheit.

Meine schönen blauen Augen verdienen es geliebt zu werden, nein mein ganzes Ich.

Ich habe mich viel zu lange hinter meinem Ich versteckt, lass es los!!

Vertraue auf dich selbst, denn nichts anderes zählt.

Die Tränen aus dem Gesicht gewischt, mein schönstes Kleid angezogen. Nun geht's los.

Den ersten Schritt aus dem Zimmer, in ein neues Leben.

Ich bin da und ich bin toll. Der Wille hat die Selbstzweifel hinter sich gelassen.

Meine Augen leuchten und sind ausgebrochen aus dem Dunkeln.

## **Geschichten schreiben**

Lass losgehen und Geschichte schreiben,  
mit Parolen, wie Spaß, Freude und Geborgenheit.

Also, du wunderbarer Mensch,

den ich im Spiegel sehe,

bleib für immer bei mir.

Breite deine Flügel aus

und fang an zu fliegen.

Du bist gut, so wie du bist.

Und vergiss niemals wieder:

Vertraue für immer in das, was du bist

und nichts anderes zählt.

## **Coronavirus**

Ou, du scheiss Corona. Hau amol oh, damit i mit meine friends wieder amol a epes tian kann.

Ingaling wermor olle norret, desholb solls bold wieder „back to reality“ kemmen.

Fuaßboll soll a wieder losgian, damit i wieder Pido, Matchpoint oder Gravenstein es Geld verbrennen gian kann.

Dor Umwelt tuats guat, mir leider net. Iatz miassmor olle beißen, damit olls wieder guat isch und mir es Sars-CoV-2 überstonden hoben.

## Was lässt Vögel fliegen?

Was lässt Vögel fliegen?

Und es werde Licht. Am fünften Tag machte Gott die Fische und die Vögel. Die Fische können im Meer schwimmen und die Vögel am Himmel fliegen. Der Mensch kann nur am Boden kriechen. Seit Newton stellst du dir die Frage, wieso verbring ich meine Tage - hier am Boden, denn selbst Newtons Apfel ist geflogen.

Was lässt Vögel fliegen?

Red Bull verleiht Flügel. Macht mich leichter. Mit Flügeln komm ich weiter. “Fliege nicht zu nah an die Sonne, aber auch nicht zu tief über das Meer” sagte Dädalus zu seinem Sohn Ikarus. Doch je höher du steigst desto tiefer fällst du. Die Flügel bringen dich auch nicht weiter.

Was lässt Vögel fliegen?

High von Marihuana. Vielleicht bringt ein Zug den Höhenflug. Der Rauch steigt, macht dich leicht. Doch Rauch ist nicht mehr als das Wort- nur heiße Luft. Das Gras ist immer grüner auf der anderen Seite, deshalb muss ich weiter.

Was lässt Vögel fliegen?

Drogen machen vieles leichter. Machen deinen Geist frei und deinen Körper leichter, bis du schwebst immer weiter, auf und auf in Richtung Himmelszelt, auch ohne Leiter steigst du weiter, bis hoch oben neben Mond, Sonne und Sterne dich erhebst und du spürst Gottesatem, den Gott der Primaten, der durch den der Himmel bebt.

Was lässt Vögel fliegen?

Kein Vogel fliegt zu hoch, wenn er mit seinen eigenen Flügeln fliegt und der Mensch ist nicht gemacht zum Fliegen deswegen hörst du auf dich zu verbiegen. Du bleibst am Boden liegen und lässt deinem Traum vom Fliegen fliegen. Denn Träume sind wie Wolkenreiter – steigen immer höher, weiter.

Und es werde Licht. Und Gott sah, dass es gut war und es war sehr gut.

## Freiheit

Das Leben, wie wir es kennen, so wird es  
nie mehr sein,  
ein Virus, das schlich sich darin ein,  
anfangs hieß es, so schlimm kanns doch  
nicht sein  
und Tage später stampften sie unser Leben  
komplett ein.

Viele sagen, es entschleunigt uns alle,  
dabei sind wir jetzt eher fix und alle,  
dürfen nicht mehr nach Malle,  
Verschwörer meinen es sei nur eine Falle.

Es ist schlimm, doch es könnt noch  
schlimmer sein,  
die dritte Flasche Wein,  
die schenk ich dir ein  
und trotzdem bist du so allein.

Bist du getrieben? Mitnichten!  
Schaust immer öfter Nachrichten,  
versuchst sie zu gewichten,  
doch die Lage will sich nicht lichten.

**Und wenn du morgens aufn Wecker  
schlägst,  
du vom Kühlschrank auf die Couch  
schwebst,  
von Chips und Kakao lebst,  
merkst du, dass du eigentlich nur eins  
sehnt:  
Freiheit.**

Corona hat auch sein Gutes,  
warst du anfangs noch frohen Mutes,  
merktest du schnell, wie die Motivation  
verflog,  
und wie sie dich jeden Tag mehr anlog.

Und doch werden wir jetzt merken,  
systemrelevante Berufe sollten wir stärken,  
und nie mehr vergessen,  
dass wir auch in Krisen immer genug  
haben wollen zu essen.

Wir wollen uns ablenken,  
doch unsere Erwartungen sollten wir  
senken,  
sind es doch die Viren, die das Geschehen  
lenken,  
sollten wir den alten Zeiten gedenken.

Wir sehen in die Zukunft,  
derweil appellieren Virologen an unsere  
Vernunft,  
ab jetzt reimt sich nichts mehr. Doch  
„Hotelunterkunft“.

**Und abends, wenn du ins Bett gehst,  
nicht mehr vorm Videochat stehst,  
den Tag nicht mehr in die Länge dehnt,  
merkst du, dass du eigentlich nur eins  
sehnt:  
Freiheit.**

## **Jeden Tag schlafen gehen und wieder aufstehen**

Jeden Tag schlafen gehen und wieder aufstehen. Jeden Tag Zähne putzen, Essen, soziale Kontakte pflegen, einer Berufung nachgehen. Und der Tag beginnt wieder von vorne. Frühstück, E-Mails checken, Kochen, Schlafengehen. Und 24 Stunden unseres Lebens sind wieder vergangen. Der Sinn dahinter? Ja, welchen Sinn hat das Schlafengehen und wieder aufstehen? Warum bleiben wir nicht den ganzen Tag in unserem gemütlichen Bett liegen? Um ein glückliches Leben zu führen, voller Freude, Spaß und Lebenslust? Sich jeden Tag zu quälen, um erfolgreich zu sein? Oder in Zeiten wie Corona aus dem Fenster zu sehen und das Wetter zu beobachten? Was ist das Ziel unseres Daseins? Zufall oder Plan, dass es uns überhaupt gibt? 7 Milliarden Menschen da draußen. Glückliche Menschen, traurige, ängstliche oder wütende. Jung und Alt, Reich und Arm. Ungerechtigkeit, Benachteiligung, Ausgrenzung, keine Nächstenliebe, Elend und Leid. Eine grausame Welt, in der wir leben. Ja, wirklich grausam. Jeder schaut auf sich, das ist grässlich. Was können wir dagegen tun? Jeden Tag schlafen gehen, um dann wieder aufzustehen und Fernsehberichte zu schauen und tatenlos zuzusehen? Nein. Wir müssen aufeinander zugehen, uns gegenseitig helfen. Schwache stärken und uns an Erfolg der anderen freuen, ohne Neid. Hindernisse überwinden, Probleme lösen und Chancengleichheit schaffen. Nach einem erfolgreichen Tag schlafen gehen und am nächsten Morgen mit Motivation wieder aufstehen. Dankbar sein, dass wir überhaupt leben. Natürlich auch mal eine Chance ergreifen, mit Ungewissheit und aller Schwierigkeit einen neuen Weg zu wagen. Einfach etwas Neues wagen. Riskieren auch mal zu fallen. Vieles ist nicht leicht, doch nur aus seinen Fehlern kann man lernen. Trotzdem zu träumen und versuchen, diese wahr werden zu lassen. Jeden Tag aufs Neue wieder aufstehen und das Beste aus seinem Leben machen, dem Leben einen Sinn geben.

## **Einfach mal zuhause bleiben**

Einfach mal zuhause bleiben.

Ist das denn so schwer?

Doch

Anscheinend sehr.

Ich verstehe es nicht.

Früher heulten alle rum,  
dass sie keine Zeit haben.

Keine Zeit für die Familie.

Keine Zeit für sich selbst.

Und jetzt?

Jetzt wollen alle Arbeiten gehen.

Dabei kann diese Zeit so schön sein.

Sie bringt viele neue Erfahrungen,  
die wir ohne sie niemals gemacht hätten.

Fernunterricht – vor zwei Monaten unvorstellbar.

Heute nicht mehr wegzudenken.

Das würde niemals funktionieren.

Die Schüler würden eh nichts tun

Und nur verwöhnt werden.

Blödsinn, wie sich zeigt.

Sich die Arbeit selbst einteilen.

Selbstständiges Arbeiten.

Dinge, die in der normalen Schule nicht gerade gefördert wurden  
und doch so wichtig sind.

Als Kind bringen einem die Erwachsenen vieles bei.

Macht im Leben viele Erfahrungen!

Und macht das Beste daraus!

- hieß es immer.

Jetzt sind es viele Erwachsene, die durchschleifen

anstatt das beste aus der Situation zu machen

und ...

einfach mal zuhause zu bleiben!

## **Wiedergewonnene Freiheit**

Freiheit heißt sich frei entfalten zu können. Ohne in einen Käfig eingesperrt zu sein. Gedanken und Worte frei äußern zu können. Manchmal auch mal ein falsches Wort über die Lippen zu bringen. Fehler zu machen. Der Kampf um die Freiheit wird ein harter Kampf, mit vielen Steinen. Doch:

Wir brauchen Freiheit!

Wir ersticken im Raum, die Luft wird knapper, die Gedanken werden lauter.

Der Drang nach Freiheit wird größer,

ich muss raus aus dem Käfig.

Meine Flügel wollen sich entfalten.

Der Adler will fliegen. Frei im Wind über Berge und Gipfel.

Grenzenlos.

Ich lasse nicht zu, meine Freiheit zu verlieren!

Ich sehe die Sonne aufgehen. Jetzt hält mich nichts mehr, meine Kraft wird so stark.

Die Ketten beginnen zu brechen.

Meine verlorene Freiheit in greifbarer Nähe.

Meine Flügel schlagen, der Raum unter mir wird kleiner.

Den Kampf nach Freiheit gewonnen!

Nun endlich stehe ich auf dem Gipfel und sehe runter ins Tal, in meine wiedergewonnene Freiheit.

Freiheit für alle!

## Wenn alles normal ist

Auf einmal durften wir alle zuhause bleiben  
und hatten viel Zeit Kreatives zu betreiben.

Egal wie viel Geld jemand hat,  
es bringt nichts, denn man kann es nicht nutzen.

Das Hirn ist wegen der Langeweile schon ganz platt  
Aber es gibt viel anderes als nur zu putzen.

Und dann kommt man auf die kreativsten Ideen,  
in Freizeitparks zu geh'n, mit dem Fahrrad zu fahren oder einfach nur spazieren zu geh'n  
ach stimmt, das darf man ja auch nicht mehr.

Meine Arzttermine – abgesagt, meine Hobbys – abgesagt, meine Fahrprüfung – abgesagt, die  
Maturareise – abgesagt, die Schule – nicht abgesagt.

Jetzt darf man zuhause bleiben und alleine lernen, im Internet Videokonferenzen machen und  
die Hausaufgaben bekommt man nur mehr online.

Aber dieses Alleinsein macht alles nicht so viel Spaß.

Und was ist nachher?  
Nachher wenn alles wieder normal ist?  
Geht das überhaupt, dass alles wieder normal ist?

Jetzt ist nichts normal.

Alle müssen Masken tragen und Abstand halten.

Die Ölpreise sind so niedrig wie lange nicht mehr.

Die Lebensmittel werden immer teurer, um Klopapier wird sogar gestritten, das Wetter ist  
dauernd zu schön, um nur zuhause zu bleiben und zum Schluss noch die Nachrichten.

Die sind entweder zu lang oder zu kurz, zu aktuell oder zu alt und sie bringen selten die  
Nachricht, die man sich seit langem erhofft.

Aber warum die Zeit nicht nutzen?

Wenn man ehrlich ist, hatte man noch nie so viel Zeit wie jetzt.

Die ganze Familie verbringt viel Zeit miteinander.

Zeit, die sie vorher nicht hatte.

Man merkt es, die Zeit miteinander tut gut und wenn die Lust auf Gesellschaft ausgeht, kann  
das eigene Zimmer auch mal aushelfen.

Aber jetzt mal im Ernst!

Ich hab' schon fünf Bücher gelesen, meine Schulaufgaben sind erledigt, mein Fitnessprogramm zieh ich durch und das wöchentliche Kartenspiel erfreut mich immer am meisten.

Jetzt ist die Zeit, das zu machen, was man immer schon mal machen wollte.

Die Neujahrsvorsätze zu variieren und zuhause durchzuziehen.

Den gesamten Lebensstil über den Haufen zu werfen oder die Ernährung umzustellen.

Und schlussendlich geht diese Zeit auch vorbei und für die Umwelt wird es nichts besseres mehr geben.

Wir werden uns wiedersehen, dann, wenn alles normal ist.

## Das Universum

Ich sitze hier am Tisch und bin gerade am Frühstück. Es ist noch sehr früh am Morgen und ich höre, wie draußen die Vögel zwitschern und die Grillen laute Geräusche von sich geben. Ich mache einen Blick nach draußen und sehe die unendliche Weite des Himmels. Ich stelle mir die Frage, ob es da oben noch andere Menschen auf ganz anderen Planeten gibt und wie die wohl aussehen würden. Ich bin überzeugt, dass es noch viel mehr gibt als nur die Erde und die Planeten, die wir kennen. Es ist nämlich bewiesen, dass es mehr als eine Million andere Planeten gibt, wieso sollte dann die Erde der einzige Planet sein, auf dem Leben möglich ist. Einerseits denke ich mir aber auch, dass, wenn es noch andere, möglicherweise viel fortgeschrittenere Lebewesen gibt, wieso sie dann nicht schon die Erde entdeckt haben. Eine andere Frage, die ich mir schon lange stelle, ist, wie das alles angefangen hat und was der Auslöser war, dass so ein riesiges Imperium, somit die Menschheit überhaupt, zustande gekommen ist. Man hat das Gefühl, dass es alles schon seit jeher gab, aber es gibt nichts schon unendlich lange. Völlig unwissend über alle meine Fragen, sitze ich also hier und stelle mir vor, wie klein und unbedeutend eigentlich eine einzelne Person im Vergleich zu allem anderen ist. Jeder wird eines Tages vergessen werden. Vielleicht nicht in 10, 20 oder 100 Jahren, aber nach einer Million Jahren bestimmt.